Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2025
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dellmans,
geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Bürgerrinnen und Bürger!

Es wird manchen vielleicht überraschen, dass ich heute die Ehre habe, die Haushaltsrede meiner Fraktion zu halten, mich wohl am allermeisten.

Seit Mai 2025 sind Willi Stenhorst und ich jetzt Vorsitzende der CDU-Fraktion. Das ist eine Ehre und eine Aufgabe, der wir mit Respekt begegnen und in dieser Funktion darf ich nicht nur die diesjährige Haushaltsrede halten, sondern haben wir auch im Vorfeld die Aufstellung des Haushaltsplanes begleitet.

Seitdem in der Mitte des letzten Jahres die Hiobsbotschaft unseres damaligen Kämmerers zu einer Haushaltssperre führte und sich dann in den Entwurf mit einem Rekord-Haushaltsloch für das Jahr 2025 und den Folgejahren fortsetzte, musste spätestens jedem klar gewesen sein, dass es so wie bisher auch in Kempen nicht weitergehen kann.

Politik und Verwaltung waren in den letzten Wochen bemüht, Ausgaben und Einnahmen zu durchforsten, und in diesem Zusammenhang durfte ich einen bislang in meiner 20-jährigen Ratsmitgliedschaft nicht wahrgenommenen Zusammenhalt und gute Zusammenarbeit zwischen der Mehrzahl der demokratischen Ratsvertreter erleben. Hierfür möchte ich mich im Namen der CDU ausdrücklich bedanken.

Natürlich werden, und das liegt an den unterschiedlichen Ausrichtungen der Parteien, Schwerpunkte in unterschiedlichen Bereichen gesetzt, dies werden sicherlich die nachfolgenden Haushaltsreden noch zeigen. Aber in Wahlkampfzeiten, in denen oft der Umgang rauher wird und der Verfall des anständigen Umgangs miteinander beklagt wird, war das eine sehr positive Erfahrung. Ich hoffe, dass wir das so in den nächsten Rat übernehmen werden.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Stadt Kempen, die in unzähligen Stunden Konsolidierungslisten geführt, bearbeitet, verworfen, erneut aufgestellt und in den Haushaltsplan eingearbeitet haben.

Ich weiß, dass in vergangenen Haushaltsreden viel über die weltpolitische Lage philosophiert wurde, über Kriege und Zinsentwicklungen, Pariser Klimaschutzabkommen und Flüchtlingsströme. Das berührt uns alles auch hier in unserem beschaulichen Kempen.

Der Einbruch der weltwirtschaftlichen Lage ist zwar ein Hauptfaktor für nicht mehr so üppig sprudelnde Einnahmen, aber leider von Seiten unseres Stadtrates nicht zu Ändern.
Die dringend notwendige Änderung der Refinanzierung der Kommunen kann von uns beklagt werden, aber außer der Sensibilisierung unserer Land- und Bundestagsabgeordneten ist eine Änderung von unserer Seite schwierig.

Von den 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen haben gerade noch 15 einen ausgeglichenen Haushalt, und nein, Monheim gehört auch nicht mehr dazu. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Für uns als CDU ist klar: Wir setzen auf Zukunft. Auf wirtschaftliche Stärke. Auf moderne Bildung. Auf verlässliche

Familienpolitik. Auf Investitionen in Wohnraum, Sport und Infrastruktur.

Wirtschaftliche Stärke ist die Grundlage für alles, was kommunal überhaupt möglich ist. Ohne gesunde Betriebe, ohne Ausbildungs- und Arbeitsplätze, ohne verlässliche Gewerbesteuereinnahmen wird aus jeder Vision ein Luftschloss. Kempen braucht neue Gewerbeflächen, zügige Genehmigungsverfahren, eine Wirtschaftsförderung mit Biss und eine Verwaltung, die Unternehmen als Partner behandelt.

Bildung ist das zweite große Fundament. Der neue Schulcampus ist überfällig. Die Sanierung unserer Grundschulen darf nicht länger im Stau verharren. Wir brauchen mehr Kitaplätze, einen bedarfsgerechten Ausbau des Offenen Ganztags, digitale Infrastruktur – und einen realistischen Zeitplan zur Umsetzung. Bildung ist keine Zukunftsvision, sie ist Gegenwartsverantwortung.

Aber es geht noch weiter. Wir brauchen:

- den Sport- und Familienpark an der Berliner Allee,
- den Bau einer neuen Tennishalle für den Breitensport,
- die Erschließung neuer Wohnbauflächen – insbesondere für junge Familien,
- die konsequente Digitalisierung der Verwaltung,
- und einen klaren Kurs zur Innenentwicklung.

Und wir sagen auch: Gerade eine Stadt wie Kempen – mit knapp 34.000 Einwohnern, geprägt vom ländlichen Raum und ihrer starken Ortsteile – braucht Stabilität im Alltäglichen. Wir setzen uns als CDU dafür ein, dass die ärztliche Versorgung gesichert, das Ehrenamt gestärkt, das Vereinsleben gefördert, die

Freiwilligen Feuerwehren unterstützt und Mobilität für Jung und Alt gesichert bleibt – sei es durch erreichbare Busverbindungen, sichere Schulwege oder Nahversorgungsangebote in der Fläche.

Aber legen wir das Hauptaugenmerk auf die Dinge, die wir beeinflussen können.

Ändern können und müssen wir unsere Ansprüche an unser komfortables Rund-um-Paket „Verwaltung“. Hier müssen Arbeitsstrukturen und Arbeitsabläufe den Erfordernissen angepasst werden, so weh das auch tun mag.

Eigeninitiative der Bürger und Vereine werden immer dringender notwendig, um schmerzhafte Einschnitte kommen wir früher oder später nicht herum.

Die Haushaltslage ist ernst, sehr ernst. Hier möchte ich einmal den Ratskollegen Solecki widersprechen, nein, Kempen hat nicht Geld wie Dreck.

In den Jahren 2014 bis 2020 ist die Gesamtverschuldung der Stadt Kempen auf einen Betrag von 29,5 Millionen Euro kontinuierlich gesunken.

Dagegen wurde im Dezember 2024 im eingebrachten Entwurf für das Jahr 2028 eine Gesamtverschuldung von 257 Millionen Euro prognostiziert.

Von unter 30 Millionen auf über eine Viertelmilliarde.

Besonders schmerzhaft bei diesem Haushaltsentwurf ist, dass auch in den Folgejahren Jahresfehlbeträge von jährlich ungefähr 18 Millionen kalkuliert werden.

Dies würde dazu führen, dass wir unsere jahrelang erwirtschafteten Rücklagen in kürzester Zeit verbrauchen.

Nach intensiven Überlegungen und diversen Anregungen wurden seit Mai verschiedene Sparmaßnahmen erarbeitet, die zumindest verhindern, dass die Jahresfehlbeträge in den nächsten Jahren, entgegen den im Dezember 2024 eingebrachten und im März ergänzten Zahlen auf jährlich bis über 24 Millionen Euro anwachsen werden.

Beispielhaft möchte ich nennen, dass die Rückstellungen für Urlaub und Gleitzeit, soweit dies rechtlich und sozialverträglich gerecht möglich ist, aufgelöst werden,

die Aufwendungen für die Sanierungen von Gebäude und Außenanlagen leider reduziert werden müssen, sowie eine Erhöhung der Parkplatzgebühren von 1,50 € auf 2 € je Stunde eingeplant sind.

Eine sachgerechtere Zinsplanung, also eine Anpassung der Kreditaufnahmen und aktuelle Zinssätze für Liquiditätskredite sowie die Anpassung/Verschiebung von Investitionsauszahlungen soll für eine Reduzierung der Abschreibungsaufwendungen sorgen.

Die Wiederbesetzung von Stellen, die durch Renten- und Pensionseintritte in den nächsten Jahren frei werden, wird ausgesetzt.

Auch soll eine Reduzierung von Stellen mit einem Gegenwert von 200.000 € auf Grundlage der sonstigen unterjährigen Stellenfluktuation erfolgen. Alles sicher schmerzhafte aber unerlässliche Maßnahmen.

Dadurch ergeben sich gegenüber der Planung im März 25 Ergebnisverbesserungen für 2025 von 450.000 Euro, für 2026 von ca. 3,1 Millionen Euro, für 2027 von ca. 4,3 Millionen und für 2028 von ca. 6,4 Millionen. Bezogen auf den gesamten Zeitraum

sind dies Konsolidierungen von ca. 14,2 Millionen Euro. Diese Änderungen des Entwurfs in den letzten Wochen sind zu begrüßen. Sie weisen in die richtige Richtung.

Aber jedem muss klar sein, das ist nur der Anfang. In den folgenden Haushaltsaufstellungsverfahren müssen darüber hinaus weitere Maßnahmen folgen.

Wir möchten nicht mit Verlustvorträgen arbeiten, denn dass holt uns später bitter ein. Rechnerische Entlastungen oder Taschenspieler-Tricks können nicht das Ziel sein, wir müssen tatsächlich sparen.

Ich bin Kaufmann und Handwerker, und der Grundsatz des Vorsichtsprinzips, nicht über seine Verhältnisse zu leben, gilt auch hier.

Wir dürfen unsere Rücklage in zwei aufeinanderfolgenden Jahren um nicht mehr als 5% verringern, wenn wir nicht in die Haushaltssicherung gezwungen werden wollen. Dabei ist zu bedenken, das mit Schwinden der Rücklagen diese 5 % Grenzen immer schwieriger einzuhalten sind und es wird für zukünftige Jahre dann immer schwerer werden.

Somit stellt aus unserer Sicht die Nutzung eines Verlustvortrages eine einmalige Ausnahme im Rahmen der nun zu beschließenden Mittelfristigen Finanzplanung dar. Dem werden wir in zukünftigen Haushaltsaufstellungsverfahren nicht mehr zustimmen.

Nur mit der Aussicht und dem Wissen, dass in diesem Jahr realistisch keine größeren Einsparungen mehr erreichbar sind, wird die CDU dem Haushalt 2025 mit Bedenken zustimmen.

Außerdem wurde für den weiteren Konsolidierungsprozess die Bildung einer Lenkungsgruppe der Verwaltung und eines

Lenkungskreises aus politischen Ratsvertretern beschlossen. Dort sollen die Maßnahmen vorbereitet werden, die dann auch zukünftig zu deutlich geringeren Jahresfehlbeträgen führen müssen.

Jedem muss klar sein, dass da gravierende weitere Maßnahmen abgestimmt werden müssen, damit ab 2026 genehmigungsfähige Haushalte verabschiedet werden können.

In den letzten Jahren hat die CDU regelmäßig den Beschwörungen aus der Verwaltung geglaubt, dass in den nächsten Jahren substanzielle Verbesserungen erfolgen. Dieses Vertrauen ist zwischenzeitlich arg erschüttert, wenn nicht aufgebraucht. Wir erwarten, dass für den kommenden Haushalt 2026 konstruktive Sparvorschläge frühzeitig vorgelegt werden.

Denn das müssen wir losgelöst vom anstehenden Wahlkampf deutlich formulieren. Sollten diese Defizite wie aktuell auch für die Jahre ab 2026 in der mittelfristigen Finanzplanung enthalten und ein Haushaltsausgleich in absehbarer Zeit nicht erkennbar sein, können wir die zukünftigen Haushalte nicht mittragen.

Vielen Dank!

Kempen, 08. Juli 2025
Michael Smeets
Vorsitzender CDU-Fraktion im Rat der Stadt Kempen